

Keine Bittsteller, sondern Kunden

Wendlinger Zeitung, 25.09.2015, Von Sylvia Gierlichs

In der Kirchheimer Straße 14 öffnete der Diakonieladen Wendlingen am Donnerstag offiziell seine Türe

Man dürfe über die Aufmerksamkeit für die Flüchtlinge nicht die Hilfsbedürftigen vergessen, die hier leben, sagte Wendlingens Bürgermeister Steffen Weigel und traf damit genau den Kern, um den es mit der Einrichtung des Diakonieladens in der Kirchheimer Straße geht. Am Donnerstagsvormittag wurde dieser Laden mit zahlreichen Ehrengästen eröffnet.



Das Team der ehrenamtlichen Mitarbeiter freut sich gemeinsam mit Pfarrer Martin Frey, Bürgermeister Steffen Weigel und dem Geschäftsleiter des Kreisdiakonieverbandes, Eberhard Haußmann (von links), dass der Verkauf im Diakonieladen nun endlich starten kann. Foto: sg

WENDLINGEN. Eine warme Winterjacke oder eine schicke, wenn auch nicht mehr ganz neue Bluse – nicht bei jedem reicht das monatliche Einkommen, um einfach aus dem reichhaltigen Sortiment des Einzelhandels auswählen zu können. Ein neuer Topf? Kann ganz schön ins Geld gehen. Doch im neu eingerichteten Diakonieladen in der Kirchheimer Straße 14, neben dem Nürtinger Laden in der Plochinger Straße,

der zweite im evangelischen Kirchenbezirk Nürtingen, können Menschen auch mit sehr kleinem Geldbeutel fündig werden.

Bereits im Jahr 2008 hatte sich der Geschäftsführer des Kreisdiakonieverbandes, Eberhard Haußmann, auf die Suche nach einem geeigneten Ladenlokal in Wendlingen gemacht. Indes, seine Bemühungen waren vergebens. „Doch alles hat seine Zeit“, sagte Haußmann. Dass diese Zeit 2015 gekommen ist, das verdankt der Kreisdiakonieverband auch Vermieter Jürgen Heilemann, der sich auf die Idee eingelassen hat und seine Räume für eine faire Miete überlässt. „Das ist in diesen Zeiten nicht selbstverständlich“, sagte Haußmann.

Der Diakonieladen als Begegnungsstätte

15,2 Prozent der Bevölkerung in Deutschland sei von Armut betroffen, sagte Bürgermeister Steffen Weigel. „Auf Wendlingen übertragen sind das circa 2400 Personen. Das ist erschreckend und macht deutlich, dass wir alle uns dringend um diese Menschen, insbesondere die Kinder, kümmern müssen“, sagte der Rathauschef, der es wichtig findet, dass es sich beim Diakonieladen um einen Laden handelt. Der betroffene Personenkreis trete nicht als Bittsteller auf, sondern als Kunde. „Und genauso soll er auch behandelt werden“, wünscht sich Weigel. Dies sei für einen würdevollen Umgang mit Menschen, die oftmals völlig unverschuldet von Armut betroffen seien, besonders wichtig.

„Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich bekleidet“, dieses Zitat aus dem Matthäus-Evangelium machte Dekan Michael Waldmann zum Leitgedanken seiner Rede. Ziel des Diakonieladens sei es, dass Menschen zu gerechten Preisen einkaufen können. „Gottes Liebe zum anziehen“, nannte Waldmann den Leitgedanken des Ladens, der auch Jobs schaffen könne, denn erzielte Gewinne könnten für die Anstellung weiterer Mitarbeiter verwendet werden. Ein weiterer Aspekt den der Dekan ansprach: Dadurch, dass Kleider gespendet würden, könne man auch Müll vermeiden. Er sieht den Laden zudem als Begegnungsstätte. „Hier kann jeder einkaufen, man benötigt keinen Berechtigungsschein“, sagte Michael Waldmann und wünscht sich, dass in der Kirchheimer Straße 14 bald sowohl wohlhabende und weniger wohlhabende Menschen aufeinandertreffen.

Pfarrer Martin Frey von der evangelischen Kirchengemeinde Wendlingen freute sich nicht nur über die zahlreich erschienenen Gäste der Eröffnungsfeier, sondern auch darüber, dass sich Ehrenamtliche gefunden haben, die die Arbeit im Diakonieladen unterstützen.

Ebenfalls unter den Gästen waren Schüler der Wendlinger Anne-Frank-Förderschule, deren Schüler sich in die Arbeit des Ladens mit einbringen sollen. Wie dies geschehen wird, darauf sind sowohl Schulleiter Bernhard Seitzer, als auch die Schüler bereits jetzt gespannt.

Neben einem Investitionskostenzuschuss, den der Wendlinger Gemeinderat dem Diakonieladen bewilligte, wird auch die Weihnachtsaktion „Licht der Hoffnung“ der Nürtinger und Wendlinger Zeitung die Einrichtung in der diesjährigen Aktion unterstützen. Verlegerin Monika Krichenbauer und der Geschäftsführer der Senner Medien GmbH, Christian Fritsche, unterstrichen dieses Engagement, indem sie ebenfalls zur Eröffnung gekommen waren. Mit dem Beitrag aus der

Weihnachtsaktion will der Verlag dazu beitragen, dass der Wendlinger Diakonieladen eine ebenso erfolgreiche Unternehmung wird, wie sein Nürtinger Pendant. Wie hoch der Spendenbetrag sein kann, hängt nun auch davon ab, wie viel Geld unsere Leser für „Licht der Hoffnung“ spenden werden.

Kleidung für Damen, Herren, Kinder, Kinderspielzeug und Haushaltswaren sind im Angebot des Ladens, der montags von 14 bis 17 Uhr, dienstags, von 9.30 bis 12.30 Uhr, donnerstags von 14 bis 17 Uhr und Freitags von 9.30 bis 14 Uhr geöffnet hat. Mittwochs ist der Laden geschlossen. Warenspenden können während der Öffnungszeiten abgegeben werden.